

# Weitere Container gegen die Raumnot

Um der Raumnot am Gymnasium und an der Miesbacher Realschule Herr zu werden, stellt der Landkreis weitere acht Unterrichts-Container auf. Sie werden voraussichtlich für vier Jahre benötigt.

VON NORBERT KOTTER

**Miesbach** – Nach Berechnungen der Landkreis-Verwaltung werden ab Herbst dieses Jahres vier zusätzliche Container benötigt, das Rest-Kontingent erst nach den Pfingstferien im nächsten Jahr. Dennoch entschied sich der Kreisausschuss ohne Gegenstimme dafür, bereits heuer alle acht Container aufzustellen. Bei geschätzten Gesamtkosten von 600 000 Euro für vier Jahre beträgt der finanzielle Mehraufwand nur 18 000 Euro. Das erschien dem Gremium vertretbar. Es fallen zwar Mietmehrkosten in Höhe von 27 328 Euro an, dafür entfällt der Betrag, der andernfalls für eine zweimalige Baustellen-Einrichtung aufzuwenden gewesen wäre. Und die wollte der Ausschuss nicht zuletzt wegen der damit auch verbundenen zusätzlichen Lärmbelästigung für Schüler und Lehrer vermeiden, die den Unterricht beeinträchtigt. Die Container werden im Anschluss an die be-



Diese Container im Krankenhauspark lindern die Raumnot, acht weitere sollen nun hinzukommen.

FOTO: ARCHIV PLETTENBERG

## ANGEMERKT

### Sprachkosmetik beseitigt keine Probleme

Das Container-Dorf im ehemaligen Miesbacher Krankenhauspark ist das sichtbare Zeichen der Raumnot in der Realschule und dem benachbarten Gymnasium – und damit auch Symbol für den politischen Handlungsdruck. Die Container waren darüber hinaus in der Vergangenheit immer wieder Grund für Elternproteste, nicht zuletzt wegen mittlerweile ausgeräumter Sorgen um die Gesundheit der Kinder, die hier den Unterricht besuchen. Vielleicht ist das mit ein Grund, dass es den Begriff

Unterrichts-Container im offiziellen Sprachgebrauch des Landratsamtes nicht mehr gibt. Landrat Jakob Kreidl spricht viel lieber von „mobilen Klassenzimmern“. Das soll wohl hochwertiger klingen und größtmögliche Flexibilität vermitteln. Letztlich Sprachkosmetik, die keine Probleme löst.



Norbert Kotter

Den Autor erreichen Sie unter [norbert.kotter@merkur-online.de](mailto:norbert.kotter@merkur-online.de)

Man erinnert sich zurück an die Zeit in den 80er Jahren, als sich im Landkreis der Widerstand gegen eine geplante Müllverbrennungsanlage formierte. Aus der Verbrennung wurde im offiziellen Sprachgebrauch rasch die thermische Verwertung des Restmülls. Unabhängig von Formulie-

rungen – die Beseitigung der Raum-Misere an den beiden Schulen brennt dem Landkreis gewaltig unter den Nägeln. Im Amtsdeutsch der Kreisbehörde könnte man auch sagen: Die Gesamtkonstellation lässt Optimierungsbedarf erkennen, wobei eine zeitnahe Veränderung des Ist-Zustandes ein Ziel ist, dessen Anstreben auch dem Landrat eine besondere Herzensangelegenheit ist, die wiederum die Grundlage für die Intensität bildet, mit der er sich hierfür engagiert. Alles klar?!

reits vorhandenen im Miesbacher Krankenhauspark errichtet.

Der Bedarf für dieses Jahr ist gegeben, weil die Zahl der Realschul-Klassen im kommenden Schuljahr von 40 auf 41 steigen wird. Zusätzlich verschärft sich die Raumsituation am Gymnasium, weil während des Mensa-Anbaus zwei Aufenthaltsräume für Kollegiaten sowie der Mehrzweckraum wegfallen. Ein weiteres Klassenzimmer ist nur eingeschränkt nutzbar. Weitere Gründe für zusätzlichen Raumbedarf sind die zunehmende Zahl an Intensivierungsstunden – eine mit dem G 8 verbundene Fördermöglichkeit für Schüler – sowie der Umstand, dass die Kollegstufe mit 250 Schülerinnen und Schülern eine neue Rekordgröße erreicht. Dies führt dazu, dass 13 Kollegstufen-Kurse parallel unterrichtet werden müssen. Wenn nach den Pfingstferien mit der auf drei Jahre angelegten energetischen Sanierung des Gymnasiums begonnen wird, steigt der Bedarf um weitere vier Container an.

Im Kreisausschuss bestand ohne Diskussion Einigkeit darüber, noch heuer acht Container aufzustellen. Landrat Jakob Kreidl dankte bei der Gelegenheit der Stadt Miesbach für ihre Bereitschaft, die Container im ehemaligen Krankenhauspark errichten zu lassen.